

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1900**

17.11.1900 (No. 262)

# Badischer Beobachter.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierteljährlich 2 Mk. 60 Pfg. (monatlich 55 Pfg.), wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgeholt, durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mk. 25 Pfg., mit Bestellgeld 3 Mk. 65 Pfg. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Anzeigen: Die sechspaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Reklamen 50 Pfg. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Inserate nehmen außer der Expedition alle Annoncen-Bureaus an.

Samstags-Beilage:  
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt  
„Sterne und Blumen“.  
Telephon-Anschluß-Nr. 585.

Redaktion und Expedition:  
Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

Nr. 262.

Samstag, den 17. November

1900.

## Der neueste Sprung der National-Liberalen in der Wahlrechtsfrage.

Der Titel ist vielleicht nicht richtig gewählt. Es ist ja so viel als gewiss, daß nur ein Teil der National-Liberalen bei der neuesten Turnübung mitmacht, welche der engere Ausschuß der national-liberalen Bezirksvereine des Landes" empfiehlt.

Derselbe will anscheinend nur das direkte Wahlverfahren ohne alle Kanteln befürworten, hält aber an drei Bedingungen fest:

1. Die Städte, welche mehrere Abgeordnete zu wählen haben (also Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Heidelberg und Pforzheim) sollen in Wahlbezirke eingeteilt werden, in denen je ein Abgeordneter zu wählen ist.
2. Alle 4 Jahre hat eine Gesamtneuerrung der Kammer stattzufinden.
3. Es muß eine Reform der Ersten Kammer im Rahmen der in der Verfassung der Großh. Regierung über die Zusammenlegung der Ständeversammlung gemachten Vorschläge erfolgen.

Von einer IV. Bedingung, die sie früher stellten, wird gesagt, daß sie „vielleicht einer nochmaligen Erörterung bedürftig wird.“ Es ist das die Forderung, daß die relative Mehrheit entscheiden, also die Stichwahl ansetzen soll, wenn der Gemählte mindestens ein Drittel aller abgegebenen Stimmen erhalten hat.

Nach allem, was man bis jetzt an den National-Liberalen erlebt hat, ist die größte Bedenkenlichkeit am Werke. „Trau, Schau, wem!“ muß Karolc sein.

Es ist nicht ersichtlich, warum die Eintheilung der größeren Städte in getrennte Wahlbezirke in sich selbst ja dem System der Ersterwahl entsprechen und niemand auf der antinational-liberalen Seite wäre dagegen, wenn man sich davon überzeuge, daß es durchführbar ist, ohne daß die tragesten Verhältnisse mit in Kauf genommen werden, wie sie z. B. in Berlin bestehen, wo ein händlicher Reichstagswahlbezirk im Jahre 1898 bloß 18,837 Wahlberechtigte aufwies und 24. an der 142,226. Es muß aber von vornherein verständig erscheinen, wenn von der Entscheidung dieser Frage das Schicksal über direktes oder indirektes Verfahren abhängig gemacht werden will. Wer ehrlich das direkte Verfahren will, kann es nicht scheitern lassen, wenn die Erfüllung dieser Forderung aus praktischen Gründen sich als unmöglich erweist. Sehr verdächtig ist auch die dritte Bedingung, falls das „im Rahmen“ nicht im weiteren Sinne genommen werden darf. Die Verfassung der Großh. Regierung plädiert für eine Verneuerung der erwählten und ernannten Mitglieder um 6. Bis her waren es 18: 8 Mitglieder des grundherrlichen Adels, 8 vom Großherzog ernannte und 2 Vertreter der Universitäten. Nach der Verfassung würde auch die polytechnische Schule einen Vertreter wählen dürfen und die Mitglieder der Handelskammern des Landes 3. Dazu käme eine Verneuerung der vom Großherzog zu ernennenden Mitglieder um 2.

Es ist nun leicht möglich, daß jemand mit dem Gedanken sympathisiert, der einen solchen Vorschlag zu Grunde liegt, die Art der Ausführung aber unannehmbar findet.

Daß die Erste Kammer sehr reformbedürftig ist, kann nicht bestritten werden und wird nicht bestritten. Es kann aber nicht zugegeben werden, daß die Frage des direkten oder indirekten Wahlverfahrens in notwendigem Zusammenhang damit steht, sodas jemand die Reform der Ersten Kammer in einer ganz bestimmten Richtung zur Bedingung der Einführung des direkten Wahlverfahrens machen dürfte. Thut es jemand doch, so macht er sich dringend verdächtig, daß es ihm mit seiner Stellungnahme für das direkte Wahlverfahren nicht recht ernst ist.

volution von seiner fernem Residenz her in das Feuer bläst, um die Welt in Brand zu legen und dann seine Beute in's Trockene zu ziehen, so meine ich, habe ich seine Veranlassung, irgendwie einem Schritte der Landesregierung entgegenzutreten, der die Integrität und volle Unabhängigkeit des eigenen Landes zu wahren bestrbt ist.

Diesen Standpunkt theilte derzeit auch August Reichensperger. Seine diesbezüglichen Anschauungen hat er in dem nach seinem vorläufigen Auscheiden aus dem parlamentarischen Leben verfassten Mittheilung auf die Zeit des preussischen Militärkonfliktes niedergelegt. Dieser Standpunkt ist es auch, den das neue Centrum stets vertreten hat. Als er im Norddeutschen Reichstage um die Einverleibung der polnischen Landesteile in das Bundesgebiet sich handelte, bemerkte Fürst Bis marck, der spätere große Polenhaßer, die Polen hätten sich diese Einverleibung auf dem blutigen Schlachtfelde verdient. Diese Verdienste in blutiger Schlacht sind nicht auf den preussisch-preussischen Krieg beschränkt, 1871 haben sie sich für den deutschen Krieg gerade so tapfer geschlagen. Aus dieser Erwägung des Fürsten Bismarck heraus aber sind wir der Ansicht, daß die Polen ein Recht haben, auf dem Fuße der Gleichberechtigung mit den übrigen Deutschen behandelt zu werden und diejenigen, die wie das Centrum, ein solches Recht anerkennen und danach handeln, thun genau daselbe, was Fürst Bismarck im Norddeutschen Reichstage gethan hat, als er die Einverleibung der polnischen Landesteile in das Deutsche Reich vertrat. Mit dieser Gleichberechtigung stehen allerdings die Ausnahmegerichte in keinem Einklang, welche in Preußen zur religiösen und wirtschaftlichen Unterdrückung des Polenthums erlassen worden sind. Das Centrum hat je darum auch stets auf das Entschiedenste bekämpft, und wir sind überzeugt, daß Niemand mit größerem Nachdruck das gethan haben würde, wie Herr v. Mallinckrodt, dieses verpörrichte Reichstagsmitglied. Die Thatfache mußte aber festgestellt werden: über das revolutionäre Polenthum hat der Liberalismus die schwingende Hand gehalten, dem friedlich seine Interessen schützenden Polke kündigt er den Krieg bis auf's Messer an. Das ist eine Mauermauer, wie sie so früh kaum Herr Wedel durchgeföhrt hat.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. November.

Eingegangen ist eine Interpellation der sozialdemokratischen Partei betreffend die 12.000 M. Angelegenheit.

Auf Verlesung der Tagesordnung erfolgte die Wahl des Präsidiums und der Schriftführer.

Es fand Jettelwahl unter Namenskurse statt. Für den Präsidenten waren 294 Stimmen abgegeben, darunter 26 weiße. Die gültigen 288 Stimmen entfielen auf den bisherigen Präsidenten Graf Balleskreim (Braun). Graf Balleskreim erklärte, er nehme die Wahl an und nimmt sodann den Präsidentenposten an.

Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten wurden 290 Stimmen abgegeben, davon 90 weiße. Von den gültigen 288 Stimmen entfielen auf Böling (natl.) 181, auf Schmidt (Liberale) 55, auf Singer 50 Stimmen. Böling nimmt die Wahl dankend an.

Bevor der Wahl der Schriftführer schlägt der Präsident vor, das Geschicht in der nächsten Sitzung zu verhandeln, und ersucht zu diesem Zweck die Abgeordneten Mittelern (Centr.) und Manns-Ferber (natl.).

Das Haus beschloß sodann das Ansehen der seit der letzten Sitzung verstorbenen Mitglieder durch Erben von den Seiten. Präsident Graf Balleskreim erklärte, er werde dem Kaiser von der Bildung des Bureau's Mittheilung machen.

Hierauf wird ein Antrag Reichstags betreffs Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abgeordneten Dr. Heim (Centr.) angenommen.

Nächste Sitzung Montag, Nachmittags 2 Uhr. Tagesordnung: Antrag Albrecht wegen Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abgeordneten Fischer-Sachsen; Interpellation Albrecht über die 12.000 Mark-Angelegenheit, China-Vorlage.

Schluß nach 5 Uhr.

## Deutschland.

Berlin, 15. November.

Die „Freis. Zig.“ schreibt: „Mit Ausschluß der Öffentlichkeit ist diesmal der Reichstag eröffnet worden. Die Eröffnung hat stattgefunden nicht viel früher im Weichen Saal des königlichen Schlosses, sondern im Nitteraal. Der Weiche Saal hat hochgelegene Logen, von denen aus Journalisten, das diplomatische Korps, Personen der Hofgesellschaft und zuweilen auch besondere Gäste des Kaisers — einmal waren es die Legation — dem feierlichen Schauspiel der Reichstagsöffnung beizuwohnen pflegten. Der Nitteraal hat solche Logen nicht und darum fallen diesmal alle Zuschauer und Gäste, einschließlich der Vertreter der Presse, fort. Selbst die Reichstagsabgeordneten mußten sich, um Zutritt zum Nitteraal zu erhalten, durch die Karten legitimieren. Die Nennung hängt offenbar zusammen mit den Maßnahmen, die auch sonst seit einiger Zeit für die persönliche Sicherheit des Monarchen beim Erscheinen in der Öffentlichkeit getroffen zu werden pflegen.“

Die „Germania“ schließt einen längeren Artikel: „am Vorabend der neuen Reichstagsession“ mit folgenden Sätzen:

„Leider ist es dem Grafen v. Bismarck nicht beschieden, seines Amtes als Reichstanzler unter denselben Sympathien und mit denselben Vertrauensumgebungen, die er als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes so oft und immer vom Reichstage erhalten hat, sich von vornherein zu erfreuen. Es sieht ihm keine „gouvernementale“ Mehrheit im Reichstage zu Gebote, wenn er auch nicht geradezu mit einer Dispositionsmehrheit, wenigstens nicht mit einer Opposition quoad mems zu kämpfen hat. Er wird auch in seiner neuen Eigenschaft als Reichstanzler Vertrauen vom Reichstage fordern, aber schwer-

lich wird derselbe sich auf eine solche Vorkaufleistung einlassen, sondern mit dem Dichter antworten: „Gewird es, um es zu besitzen.“

Die National-Liberalen wollen bekanntlich den Sitz des 2. Vizepräsidenten im Reichstag für sich reklamieren. Sie scheinen also von der hochtrabenden Schmolle-Politik Bismarck'schen Andenkens kurri zu sein.

Nicht übel! Die „Deutsche Tageszeitung“ schlägt vor, die Kosten für die China-Expedition dem Großhandel aufzuerlegen, weil er in den Telegrammen an den Reichstanzler sein „greifbares Interesse“ zugegeben habe.

Wie die „Köln. Volkszeitung“ meldet, wird aus der Mitte des Centrums im Reichstag ein Antrag auf Aufhebung des Papierzolles eingebracht werden.

Reichstagsabgeordneter Mittelern gedenkt den Antrag auf Einführung der Berufung in Strafsachen umgehend wieder einzubringen.

Die Handwerkerkammer nahm in ihrer heutigen Sitzung einen Antrag betreffend Organisation des deutschen Handwerks- und Gewerbetages an, worin es heißt: seine Aufgabe ist, die gemeinsamen Interessen des deutschen Handwerkes zu wahren und die Bedürfnisse und Wünsche des Handwerkes durch gemeinsame Vertretung zum Ausdruck zu bringen, sowie durch Eingabe zur Kenntnis der Organe des Reiches und der Bundesregierungen zu bringen. Der Vorort wird ersucht, gemeinsam mit einem Ausschuss die Herausgabe einer eigenen Zeitschrift zu bewerkstelligen.

Der Wädchenmord von Pöna. Vor einem Jahre wurde, wie bekannt, der jüdische Schlächtergeß Higner von dem Schwurgerichte zu Kutenberg in Wöbmen zum Tode verurtheilt als Mörder eines Mädchens Namens Anna Kruga in einem Walde bei Pöna. Dieser Prozeß mußte nochmals durchgeführt werden, und dies ist nunmehr geschehen vor dem Schwurgericht in Bistef. Am letzten Montag wurden die Zeugenvernehmungen geschlossen, und wahrscheinlich wird der Wahspruch der Geschworenen wieder „Schuldig“ lauten. Higner wird befandigt, außerdem früher auch den Mord an einem andern Mädchen verübt zu haben. Staatsanwalt Wajkowski beantragte das Schuldig wegen doppelten Mordes gegen Higner, verwarf sich aber gegen die Annahme, daß hier Mord verübt worden seien, um Christenblut für rituelle jüdische Zwecke zu erlangen. Der Staatsanwalt will als Beweggründe andere annehmen, nämlich geschlechtliche; recht viele Umstände sprechen für die Richtigkeit dieser Annahme. Es könnte ja doch jüdische Verbrechen geben, die durch die Verbindung der Leiche ihres Opfers absichtlich den Glauben erwecken wollen, es sei ein Mitalmord begangen worden, um dann aus dem Widreitrete der Meinungen darüber für sich selbst Vorteile zu ziehen.

Sozialdemokraten als Arbeitgeber. Jetzt verzeichnen sie ihnen ein „Paradies auf Erden“, nämlich die sozialdemokratischen Mitglieder der Arbeiter. Aber wenn die Netze an sie kommt, zu zeigen, daß es ihnen ernst ist mit ihren angeblich so edelen und uneigennütigen Bemühungen für die Arbeiter, da fallen sie aus der Welt und zeigen ihren wahren Charakter. Schon vielfach ist Vlage geführt worden über die ganz übermäßigen langen Arbeitszeiten der Angestellten in den sozialdemokratischen Konjunkturvereinen und ihren Lagerstätten, namentlich im königlichen Sachsen; aber noch Niemand hat daran gedacht, das schlichte Loos dieser Angestellten zu verbessern. Jetzt ist nach vielen anderen, die vorausgingen, ein neues und besonders lehrreiches Beispiel aufgetaucht, daß die Sozialdemokraten als Arbeitgeber gar nicht daran denken, ihre herrlichen Versprechen von dem angeblichen „Paradies auf Erden“ auch nur einigermaßen wahr zu machen. Die Arbeiter der sozialdemokratischen Genossenschaftsbäckerei in Berlin haben vor einiger Zeit allesamt ihre Arbeitsstelle verlassen, um eine neue Genossenschaft zu gründen. Jetzt haben dieselben ein Flugblatt erscheinen lassen, in dem sie sich über die Gründe verbreiten, die sie zum Austritte veranlaßt haben. Danach wuchs der Reingehalt von Jahr zu Jahr; aber nichts geschah zu Gunsten der in ihr beschäftigten Arbeiter. Diese hatten sich zu beklagen über mangelhafte maschinelle Einrichtungen, allzulange Arbeitszeit und sogar über gesundheitschädliche Arbeitsräume. Auf je fünf Mark ebedem eingezahltes Stammkapital erzielten die Eigenthümer weit über 1000 Mark Reingehalt im letzten Geschäftsjahre, ohne „auch nur einen Finger krümmen zu machen“. Die Arbeiter aber wurden mit ihren Verbesserungsvorschlägen höhnisch abgewiesen; man bewilligte ihnen keine einzige derselben. Nun wollen dieselben Arbeiter selbst eine Bäckerei gründen, augenscheinlich von der Hoffnung belebt, nach einigen Jahren — es eben so machen und gut leben auf Kosten der Arbeiter, die nunmehr auf ihr „Paradies“ hereinfallen.

Randow-Greifenhagen, 15. Nov. Die Erstausswahl im pommer'schen Reichstagswahlkreis Randow-Greifenhagen hat mit einem Siege des konservativen Kandidaten gleich im ersten Anlauf gendet. Er erhielt 14,583 Stimmen gegen 11,756 seines sozialdemokratischen Gegners. Zwischen beiden stand noch der Freisinn, dessen Kandidat 1487 Stimmen erhielt. Vor zwei Jahren war das Stimmverhältniß beträchtlich günstiger für die Konservativen. Sie erhielten 15,020 gegen 10,552 und dazwischen stand der Freisinn mit bloß 1241 Stimmen. Die Wahlschickade dieses Bezirkes ist sehr interessant. Eigentlich handelt es sich nur noch um konservative einerseits und Sozialdemokraten andererseits. So war es nicht immer. Bis 1881 haben die National-Liberalen eine recht bedeutende Rolle gespielt, so daß sie 1871 ganz nahe an den Sieg über die Konservativen kamen, 1874 gar keinen konservativen Gegner erhielten und 1877 das Mandat gegen die Konservativen behaupteten. Obwohl auch noch Fortschritt und Sozialdemokratie am Wahlschlusse Theil nahmen, behaupteten sie das Mandat im ersten Anlauf gegen diese drei verschiedenen Gegner. Im

Jahre 1878 gingen sie schon beträchtlich zurück, obwohl der Fortschritt auf eine eigene Kandidatur verzichtete. Seit 1881 sind sie vollständig verschwunden; ein Theil schlug sich nach links zum Freisinn, ein anderer nach rechts zu den Konservativen.

Die Antiliberalen haben seit 1874 jeweils ihre Fahne entfaltet, ausgenommen das Jahr 1878. In den Wahljahren 1874 und 1877 brachten sie es auf 18 und 11,7 pCt. der abgegebenen Stimmen. Die „Secession“ hat ihnen vorübergehend eine namhafte Verstärkung gebracht, so daß sie in den Jahren 1881 und 1884 bis auf 47,7 und 40 pCt. der abgegebenen Stimmen anstiegen. Seit 1887 sind sie ganz bedeutend zurückgegangen. Nachdem sie in den Jahren 1887 und 1890 noch 19 und 16,8 pCt. der abgegebenen Stimmen erhalten hatten, erzielten sie 1893 nur 8,5 und 1898 gar nur 4,6 pCt. In dem oben besprochenen Wahlschlusse sind sie unmerklich wieder angestiegen: auf 5,3 pCt.

In Folge des beträchtlichen Anwachsens der Sozialdemokratie haben sie übrigens trotz ihres schwachen Stimmkontingentes im Jahre 1890 und selbst mit ihren 8,5 pCt. im Jahre 1893 eine Stichwahl herbeigeföhrt, in welcher sie jeweils den Konservativen zum Siege verhalfen. Die Bewegung der Stimmkontingente der beiden Hauptparteien von 1871 bis 1900 war folgende:

Jahre	Konservative:		Sozialdemokraten:	
	Stimmens.	in pCt. der abg. St.	Stimmens.	in pCt. der abg. St.
1871	5,347	53,5	—	—
1874	—	—	2,123	16,3
1877	2,548	21,5	1,592	13,4
1878	9,624	61,6	833	4,9
1881	8,514	51	159	0,9
1884	10,173	55,5	770	4,2
1887	15,876	65,2	3,786	15,5
1890	12,536	49,5	8,422	33,2
1893	12,722	49,8	10,508	41,1
1898	15,020	55,8	10,552	39,3
1900	14,583	52,3	11,756	42,5

Man braucht nur zu wissen, daß es sich um einen pommer'schen Bezirk handelt, um über die konfessionellen Verhältnisse derselben im Klaren zu sein.

Diese Zahlen beweisen, daß der Bezirk Randow-Greifenhagen durch die Sozialdemokratie ernstlich gefährdet ist, auch wenn sie von gar keiner anderen Seite irgend welche Unterstützung erhält.

Weimar, 15. Nov. Wir entnehmen der „Köln. Volkszeitung“:

Der deutsche Volksbund und die Buren. Unter dem Namen „Deutscher Volksbund“ hat sich unter der Leitung des früheren antisemitischen Reichstagsabgeordneten für Neustettin, Professor Förster, und des antisemitischen Reichstagsabgeordneten Dr. Wödel, der ebenso wie der Abg. Althardt im Reichstage keiner Fraktion angehört, eine antisemitische Volkspartei gebildet, die hier über ein eigenes „Bundesheft“ verfügt, in Hamburg, Stettin, Magdeburg, Leipzig, Breslau und in den Vororten Berlins Ortsgruppen besitzt und über 1500 Mitglieder zählen soll. Wie das Bundesheft, die Deutsche Reform, berichtet, hat jüngst hier der Bundestag des Deutschen Volksbundes stattgefunden. Beschlossen wurde u. a. eine Eingabe an den Kaiser, in welcher für die Buren folgende Fürbitte eingelegt wird: Die deutsche Reichsregierung möge diejenigen Buren, die es vorziehen, lieber von neuem in die Fremde zu ziehen, als in einem unfreien Vaterlande zu verbleiben, sowie die vielen Tausende aus der Gefangenenschaft Heimkehrer einzulassen, sich in dem deutschen südwestafrikanischen oder ostafrikanischen Schutzgebiete als deutsche Unterthanen anzuschließen, und ihnen dazu hilfreiche Hand reichen. Wir würden damit in dem noch blühendsten aber hoffnungsvollem Lande einen willkommenen Zuwachs an Volksthum, Wohlstand und Macht erlangen und mit der christlichen und deutschen Varmherzigkeit die kluge politische Berechnung verbinden.

Zur Vertretung der Sache der Buren hat sich in Holland, Frankreich und Deutschland ein Bund gebildet, der für Deutschland in München seinen Sitz hat.

Stuttgart, 15. Nov. Es kann nur als sehr auffallend bezeichnet werden, daß der eben zurückgetretene Staatsminister v. Wittmann telegraphisch angezeigt hat und zwar ohne Anfrage der Wähler, daß er seine Kandidatur nicht zurückziehe.

Stuttgart, 15. Nov. In der protestantischen Landes-synode Württemberg ist die Frage einer Vereinigung aller „deutsches evangelischen Landeskirchen“ zur Debatte gekommen. Anlaß hat ein dahin gehender Antrag geboten, der in Anerkennung an eine Eingabe des Evangelischen Bundes gestellt worden ist. Der Gedanke an sich wurde, wie wir einem Berichte der „Karlsruher Zeitung“ entnehmen, sympathisch aufgenommen, obwohl man in Sachen der Verwirklichung keine großen Hoffnungen an den Tag legte. Der Vertreter der Kirchenbehörde äußerte sich u. A. dahin:

„angeichts der tiefen Differenz, welche zwischen streng lutherischen und anderen kirchlichen Verbänden sich geltend gemacht, dürfte man die Hoffnung auf eine baldige Verwirklichung des Einheitsgedankens nicht zu hoch spannen. Das Kirchenregiment von Württemberg werde aber sein Möglichstes thun, um an diesem wichtigen Bau mitzuwirken.“

Der Episkopos des Tübinger Stifts, Professor von Vöder, verpörricht sich keinen Erfolg.

„weil der Gedanke im Volke keine Wurzel habe, auch bei der Eigenart der evangelischen Kirche rechtliche Verfassungsformen oft eher ein Hemmnis des geistlichen Lebens seien.“

Der bezügliche Artikel der „Karlsruh. Zig.“ schließt mit den Worten:

„Der Gesamteindruck, den man beim Lesen der Verhandlungen erhält, ist allerdings der, daß die Verwirklichung dieser Einheitsbewegung jedenfalls noch in weitem Felde steht.“

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß diesen Einheitsbestrebungen ein negativer Zweck zu Grunde liegt. Das darf man schon aus dem Umstand schließen, daß der „Evangelische Bund“ sich so sehr darum annimmt. Welches dieser negative Zweck ist, braucht nicht



dem „groben Klog“ gewidmet wurde, wird derjenige nicht behaupten wollen, der ihn geschwunden hat. Es werden „Uebertreibungen“ angegeben; „rude Sprache“ wird eingestanden und zugegeben, daß die „Satzform“ vielleicht annehmbar läßt, was er „nicht gemeint“ haben will. Nun, an der Stelle, die wir beanstanden und in ihrem Wortlaut citirt haben, ist nichts zu denken. Anders haben wir nicht diese „Artikel“ angefochten, sondern eine Stelle derselben. Von dem, was wir darüber sagten, können wir zu unserem Bedauern nichts zurücknehmen, verzichten aber darauf, es weiter auszusprechen.

### Baden.

**Karlsruhe, 15. Nov.** Heute früh traf Präsident Dr. Nicolai in Schloß Baden ein, hielt während des ganzen Vormittags Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog Vortrag und lehrte Nachmittags wieder nach Karlsruhe zurück. Morgen früh gegen 8 Uhr reisten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Karlsruhe und verließen daselbst bis zum späteren Abend.

Ihre kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelmine traf heute Mittag 12.41 Uhr in Karlsruhe ein.

**Karlsruhe, 15. Nov.** Mit Entschiedenheit Groß-Ober-König wurde dem Zeichenlehrer Adolph W. Bahmann ein Gymnasium in Karlsruhe die etatsmäßige Anstellung eines Zeichenlehrers an dieser Anstalt übertragen.

**Karlsruhe, 16. Nov.** Wir geben vor einigen Tagen den Artikel des „Bermer Vaterlandes“ ein „Protestantismuswert“ wieder, der die Propaganda der Protestanten in Baden unter den Italienern enthielt. Was man in Basel beginnt, scheint in Karlsruhe schon seit längerer Zeit Thatsache zu sein, wenn sich dazu auch nicht gerade ein förmliches Komitee gebildet hat. Letztes Jahr arbeiteten hier zwei protestantische Missionare aus Italien, vertheilten wie üblich ein beträchtliches Quantum protestantischer Traktaturen unter ihren katholischen Landsleuten und suchten je namentlich in Krankenlagern, „Erziehungen“ und „Vorbereitungen“ beim. Auch in diesem Jahre war man wieder thätig. Wir haben bis jetzt nicht gehört, daß die italienischen Abfallsapostel von der heidnischen Luft leben, von Italien her dürfen die Soldaten auch höchstens tropfenweise fließen. Wenn sie also ihren Unterhalt verdienen, darf man wohl annehmen. Als Verursacher von italienischen Traktaturen zur Vertheilung unter die italienischen Arbeiter hat sich im Frühjahr ein wiesbadischer Verleger in Mittelbaden empfohlen, der übrigens von Zeit zu Zeit in seinem „Jugendblatt“ die Verlegung selbst der Kinder schon gegen die katholische Religion betreibt. Das sollte einmal unser „Schutzengel“ wagen, wie würde da der ganze stimmfeste Chorus der Bücherverleiher von der Kirchstraße bis zum „Weißbotten“ gähnen!

**Aus Baden, 15. Nov.** In einer Centrumsversammlung zu Köln wurde das Jesuitengebiet besprochen. Nachdem der Redner beendet, trat ein Herr aus Köln selber auf und führte aus:

„Einen Satz in der Rede unseres Herrn Abgeordneten möchte ich besonders unterstreichen: es sind die katholische Eide und Fächer, die man schlechter stellt als gemeine Werber. Persönlich habe ich erfahren, wie tief in die Hände des Hutes das Jesuitengebiet einsteckt. Neben mir sitzt ein Herr, dessen Bruder, weil er den Jesuitenorden angehört, außer Landes gehen mußte. — Am Samstag hat er sein Grab gefunden. Vor drei Wochen fand in einem Winkel am fernen Mississippi eine alte Dame, welche nach dem sie sich der Pflege ihrer Eltern gewidmet hatte, dem Orden von hl. Herzen Jesu beitrug. Das Jesuitengebiet rief sie aus dem Vaterlande und im fremden Lande hat sie nun den Tod gefunden. — Sie theilte darüber das Schicksal zweier Schwestern, welche ebenfalls durch das Jesuitengebiet dem Vaterlande verbannt waren. Der Bruder dieser beiden Schwestern ist hin, und Sie können es mit mir nachempfinden, wie berechtigt es ist, das Jesuitengebiet aus dem Reich zu verbannen. So lange dieses Gesetz besteht, lasse ich mich in eine Diskussion über Patriotismus und Toleranz nicht ein.“

Was sagt die „Bad. Landesztg.“ dazu? Die Gummilität und Gerechtigkeits des Jesuitengebietes für dessen Fortbestand die „Bad. Landesztg.“ schwärmt, wird ja durch derartige Einzelfälle prächtig illustriert.

**Aus Baden, 14. Nov.** In dem benachbarten Württemberg sieht die Frage der Ablösung der Stolgebühren für die protestantischen Geistlichen auf der Tagesordnung. In einem Artikel über „die württembergische Landesynode“ schreibt die „Karlsruh. Zeitung“ darüber:

„Von großer Tragweite ist nur ein Entwurf, nämlich die Aufhebung der Stolgebühren, soweit es sich dabei um den direkten Bezug dieser Gebühren durch die Geistlichen handelt, und ihre Erhebung durch neue Gebühren, die steuerartig durch die Kirchenpfleger von den Gemeindegliedern einzuheben werden. Dieser Plan hat das eine große Bedeutung gegen sich, daß dadurch, zum mindesten für einzelne Landestheile, das persönliche Band zwischen Pfarrhaus und Gemeinde nicht mehr als bisher gelockert wird und der Pfarrer immer mehr der Weidwilderung als reiner Beamter gegenübertritt. Die Gemeinde gegenüber sollte das unter den längeren Geistlichen verbreitete Gefühl, daß die jetzige Form der Stolgebühren ihres gesunknen Charakters wegen des Standes unwürdig“ sei, doch sehr leicht weichen.“

Es ist sehr auffallend, Solches in der halbamtlichen „Karlsruh. Ztg.“ zu lesen. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir die Meinung aussprechen, daß die Ablösung der Stolgebühren bei den Protestanten in Baden von der Regierung gerne gesehen und begünstigt worden ist. Wenn das zutrifft, dann muß man sich wundern, daß die „Karlsruh. Ztg.“ sich in Bezug auf Württemberg jetzt so ausspricht. Man sollte meinen, was für Baden angewiesen erscheint, müßte es auch für Württemberg sein und umgekehrt.

Bei uns Katholiken haben nur sehr vereinzelte Stimmen sich schon für Ablösung der Stolgebühren an einzelnen Orten vernommen lassen. Das Gewicht der Bedenken wird fast überall gewürdigt. Wenn man nun hier liest, daß es für die Interessen der protestantischen Seelsorge bedenklich sein soll, an die Ablösung zu gehen, dann dürfte es noch ungleich bedenklicher sein, bei den Katholiken damit zu experimentiren.

**Karlsruhe, 15. Nov.** Wir lesen in der „Straßb. Post“:

„Der Plan eines Eisenbahnbaues vom Rhein über dieardt nach Karlsruh, der schon längere Zeit besteht, wird neuerdings wieder mehr in den Vordergrund gedrängt. Ganzsicherlich wird seitens der Gemeinde Karlsruh der Plan in eingehender Weise verfolgt. Bürgermeister Brünig von Karlsruh berichtigte in einer am Sonntag in Glöckheim abgehaltenen Versammlung über den gegenwärtigen Stand der Frage. Man will die Angelegenheit nimmere drängen fördern, daß sie dem nächsten Landtag wegen Erstattung eines Staatsauftrages vorgelegt werden kann. Die meisten An-

hänger findet die Linie an a. Rh. Jüngen-Glöckheim-Stetmann-Württemberg-Ottensdorf-Karlsruh.“

Man kann diesen Bestrebungen nur die wärmste Sympathie entgegenbringen. Insbesondere ist es uns allgemeines patriotisches Verlangen gerade eine Ehrenpflicht für das Land, der Entwicklung der Stadt Karlsruh jegliche Förderung zu Theil werden zu lassen.

**Freiburg, 15. Nov.** Ein gewisser Jemand, der für die „ganzlich Interessierten“ zu erkennen ist, hat sich in der „Straßb. Post“ über die Feier des katholischen Bürgervereins also vernehmen lassen:

„Der katholische Bürgerverein pflegt seit einer Reihe von Jahren das Namensfest seines thätigen Ehrenmitgliedes, des Abgeordneten Reichs Rathes Theodor Wader, zu feiern. So war denn auch diesmal am 9. d. M. im Saale des katholischen Vereinshauses eine sehr große Zahl von Verehrern dieses Centrumsführers zur Festfeier versammelt. Wie aus dem Berichte des „Freib. Boten“ ersichtlich, bestand sich unter den Begrüßenden auch der Landtagsabgeordnete Landgerichtsrath Breiner, der Namens der anwesenden Kammercollegen des Gefeierten das Wort ergriff. Er soll nach dem obigen Bericht humorvoll gesprochen haben. Was er sagte, erfahren wir nicht, nur haben wir früher mehrfach gehört, Herr Breiner sei unter die „Gemäßigten“ zu rechnen. Wir zweifeln auch nicht, daß unter den „anwesenden Kammercollegen“ noch mehr „Gemäßigte“ von hier (die Landgerichtsräthe Birtenmeyer und Arndt) und auswärts anwesend waren. Darans geht wieder einmal hervor, wie wenig Verehrung es hat, tieferer Unterscheidungen zwischen „Extremen“ und „Gemäßigten“ innerhalb des Centrums festhalten zu wollen, während beide doch nur nach Form und Ton von einander abzuweichen. Der Gefeierte des Abends führte in seiner Antwort auf die dargebrachten Glückwünsche aus, er sei nie ein Freund des Optimismus gewesen; namentlich den Gegner dürfe man nicht zu optimistisch beurtheilen. Im zu folgen, müsse man sich zu pessimistischen und viele Gebude haben. Selten seien die politischen Verhältnisse in Baden so unklar gewesen, wie gegenwärtig; das gelte insbesondere von der national-liberalen Partei. Die Regierung sei in den Wirren hineingezogen, weil sie nicht eher neben, sondern mitten in national-liberalen Parteilager stehe. Dem Bürgerverein gedente er in aller Zukunft seine Dienste widmen zu können; aber er hoffe, daß die Zeit einmal komme, wo er sich vom politischen Leben mit Befriedigung zurückziehen und der Entwicklung der Dinge mit Ruhe zusehen könne. So der Bericht des „Freib. Boten“. Darans ergeben wir, daß die feste Hand Waders auch weiterhin das badische Centrumsfestern lenken wird. Mit dieser Thatsache sollte man allenthalben rechnen und kein großes Gewicht darauf legen, wenn hier und da unzufriedene Stimmen der „Wahrvollen“ laut werden, die ein einziger strenger Blick stumm machen läßt. Die Mahnung Waders, „sich zusammenzusetzen“, wird bis in den hintersten Winkel des Landes ankommen. Derselbe Mahnung sollte man denn auch bei den Wahlen des nächsten Jahres der gesamte Verband des Centrums völlig geschlossen gegenüber treten wird.“

Die Herren, auf die es hier abgesehen ist, namentlich einer derselben, werden zweifelsohne die Liebesswürdigkeit und Noblesse nach Gebühr zu loben wissen, die ihnen in dieser Auslassung weitest nach der Intention des Verfassers zugebracht ist. Er muß wissen, daß seine Bemerkung mit dem „einzigsten samunen Bild“ eine Tendenz im Sinne hat, ab und zu wieder vorzutreten, um die eine oder andere Persönlichkeit zu verächtlich zu machen. Je nachdem es paßt wird wieder das Gegentheil behauptet.

In einem Punkte hat er ganz Recht: „tieferer Untercheidungen“ zwischen „Gemäßigten“ und „Extremen“ in der Centrumpartei sind nicht zu machen. Von prinzipiellen Fragen abgesehen, sind sie auch darin ohne jegliche Einschränkung einer Meinung, daß die national-liberalen Partei einen nobleren Gegner dem Centrums noch niemals präsentiert hat als in der Person des hier in Frage kommenden Gemäßigten der „Straßb. Post“. Und es gibt auch National-liberale genug, die hierin dem Centrum vollständig zustimmen. Wir haben keinen Anlaß, auf Herrn Fießer besonders gut zu sprechen zu sein. Allein das glauben wir fest, daß er zu einer solchen Leistung nicht fähig wäre und diesen Verzicht, ein „Denunciationschrei“ anzubringen, gerade so einhält, wie wir.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir doch bemerken, daß über Waders Ernennung zum Abgeordneten am 8. November ein auch nur einigermaßen vollständiger, wenigstens inhaltlich vollständiger, Bericht nicht erschienen ist. Den Redner auf das Feinageln wollen, was im „Freiburger Boten“ zu lesen war, wäre durchaus unbillig.

**Kleine badische Chronik.**

**Wahl, 15. Nov.** Herr Wölbelschüler Karl Frey brachte gestern seine Linde Gaub in die Hofbaumschule und verlegte dieselbe dertat, daß sie gleich darauf abgenommen werden mußte.

**Yahr, 15. Nov.** In der letzten Sitzung des Verwaltungsrathes für das erste deutsche Reichswahlgesetz wurde als Nachfolger des bisherigen Landesrats Schenkburger Herr Hauptlehrer Bohrer von hier einstimmig gewählt.

**Vom Schwarzwald, 15. Nov.** Bei uns hat sich eadtes, rechts über Württemberg eingestelt, wenn auch der Schaden, der bereits gefallen, nicht liegen gelassen ist.

**Erstein, 1. d. M., 13. Nov.** Wegen Straßenraubs wurde der in der hiesigen Bahnhofswirtschaft angestellte 15jährige Hausknecht Jakob Stiegler als Wieders verhaftet. Derselbe hatte in der Nacht von Sonntag auf Montag in Gemeinshaft mit einem gleichaltrigen Italiener den Wagnereister Pfammer von Linzen auf der Straße zwischen Weitenau und hier überfallen. Die Weiden würgten den Ueberfallenen, bedrohten ihn mit einem Messer und nahmen ihm sein Portemonnaie mit ca. 50 Mark Inhalt ab. Der Italiener, ein Arbeiter hier befaßigter Bauarbeiter, Namens Boldetti aus Taverone, ist fänglich und wird strafrechtlich verfolgt.

**Überach, 15. Nov.** Dem hiesigen Amtsgericht wurde ein Tagelöhner Josef F. hier aus Berg (Schwyz) eingeliefert, der im März 1898 bei Bauarbeiten dem Schiffer S. Heminger aus Straßburg 400 Mark mittels Einbruchts stahl. Der Einbrecher wurde auf der Schusterinsel verhaftet, wo er in Arbeit stand.

### Soziale.

**Karlsruhe, 16. November.**

Die Großherzoglichen Herrschaften sind heute Vormittag 8.45 Uhr von Baden hier eingetroffen.

Der katholische Arbeiterverein wird am nächsten Sonntag nach längerer Unterbrechung wieder eine Theateraufführung veranstalten. Für Aufführung gelangt ein fünfaktiges Drama, „Garcia Morenos Tod“, das ein Stück Kulturgeschichte aus neuerer Zeit zur Darstellung bringt. Der Held des Schauspieles war von 1861 bis zu seinem Tode Präsident der südamerikanischen Republik Ecuador; er starb im Jahre 1875, also zu einer Zeit, wo auch in Deutschland die Kulturkampfswogen auf's Höchste geshwollen waren, unter den Wodföhrern der Republik als Märtyrer seiner katholischen Ueberzeugung. Die Geschichte rührt eben so sehr hervorragenden diplomatischen Eigenschaften wie seine hohe Willkürkraft und Gläubigkeit, die den freidenkenden Geheimen Gesellschaften des Landes ein Dorn im Auge war. Schon diese wenigen Andeutungen

mügen genügen, um die kulturhistorische Bedeutung dieses Theaterstückes darzutun, das man Ankünfte an die kirchenpolitischen Verhältnisse unseres Vaterlandes ankreift. Es kann nicht schaden, wenn durch solche Theateraufführungen die Beispiele edler Männer und die wichtigen Ereignisse der Geschichte recht oft dem Volke vor Augen geführt werden, da auf diese Weise die Verehrung und bildende Wirkung viel nachhaltiger zu sein pflegt, als dies auf dem Wege der Lectüre zu erreichen ist. — Daß die Aufführung dieses reichbedeutenden Dramas, bei welchem auch die Anforderungen über 20 Personen auftreten; der Herr aber, mit dem diese sich über Aufgabe unterzogen und die Wochen bisher mitgemacht haben, bürgt für einen guten Erfolg des Unternehmens. Wie aus der Annonce ersichtlich, findet die Aufführung am Sonntag Abend 1/8 Uhr im Apollo-Theater (früher Reichshallen) statt; der Besuch derselben ist den Mitgliedern aller katholischen Vereine und deren erwachsenen Familienangehörigen auf's Angelegentlichste empfohlen.

Im Kolosseum wechselt heute (Freitag) das ganze Programm. Es treten erstmals folgende Artisten auf: Hella Orton, Kostüm-Soubrette, Truppe Laeres, Balletre-Altrouisten mit 8 verschiedenen Doppel-Salt, Hermann Wehling, Salon-Humorist, The. Heffens, die besten Miniatur-Hand u. Kopf-Gestaltbildner, Lucia und Alfredo, Tableau vivants, Darstellung moderner Meisterwerke, The. Welages, mittelaltlicher Balance-Art, Borjida Borjiska, intern. Verwandelungs-Tänzerin, Fred Wille, Erfinder des Hängingandes auf der Sechschlange, Anton Frosch mit dreifachtem Schwein und Pulldogge. Morgen (Samstag) Witte-Vorstellung und Sonntag zwei Vorstellungen (4 und 8 Uhr).

Der Gewerbeverein. In der letzten Monatsversammlung sprach Herr Rechtsanwalt Stadtrath Boeckh in 19, 5 stündiger anregender Rede, ansehnlich an seinen kürzlich gehaltenen Vortrag, über das Erbrecht. Ausführlich und mit vielen Beispielen belegt behandelte der Herr Redner die rechtliche Stellung der Erben und zwar: Annahme und Ausschlagung der Erbschaft; Haftung des Erben für die Nachlassverbindlichkeiten, Beschränkung der Haftung, Erbvertrag, Pflichterfüllung, Erbunwürdigkeit, Erbschaftssteuer u. s. w. Dabei wogte Herr Boeckh durch Vergleich mit dem römischen und deutschen Recht im Allgemeinen und dem badischen und preussischen Landrecht im Besonderen die Grundzüge der neuen gesetzlichen Bestimmungen verständlich zu machen. Der lebhafteste Beifall am Schluß des Vortrags zeigte, wie hoch die Anwesenheit von dem Gehörten waren. — Auf Freitag 1901 veranstaltet der Verein wieder eine Schenklingarbeit. Ausleistung und Geklempfung, um den angehenden Handwertern die Rechte des Gesetzes zu sichern.

Karlsruher Wirthverein. Vorgestern Nachmittag hielt der hiesige Wirthverein seine diesjährige Generalversammlung ab, die nicht besonders stark besucht war. Der erste Vorstand, Herr Weppe, begrüßte die Ergebenen in herzlichsten Worten und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt, zu deren ehrenbarem Andenken sich die Anwesenden von den Eigen erhoben. Danach erstattete der erste Schriftführer Reda den Jahresbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine ordentliche und zwei außerordentliche Hauptversammlungen, 19 Vorstandssitzungen und 6 Vereinsfeierlichkeiten abgehalten hat. An den Landtag wurden zwei Petitionen, die Fischereibetrieb und Transportfrage betreffend, gestellt, welche der Wirthverein den Wunsch an den Vorstand ab, in dem der Wirthverein den Wunsch einer Bierreinerhaltung in der hiesigen Gegend und gedachte der im Laufe des letzten Geschäftsjahres verstorbenen Mitglieder Baumann und Georg Schmitt,

